

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## Bereitstellung zur Durchbruchsschlacht bei Folgaria

(9. bis 14. Mai 1916)

Das Ende April eingetretene warme Wetter und Regen brachten endlich ein Sinken der hohen Schneelagen auf den Höhen. Hatten die dortigen Bataillone bisher vornehmlich den Kampf mit den Naturgewalten führen müssen, um die Gräben vor dem gänzlichen Verschneien, die schwer belasteten Dächer der Unterstände vor dem Einsturz zu bewahren, die Wege für den oft tagelang stockenden Nachschub freizumachen, so begann nun ein emsiges Arbeiten zur Verbesserung der Stellung, Herstellung gesicherter Munitionslager und Anlage von Gräben hinter der Front zur Aufnahme der Reserven und zum gedeckten Abtransport von Verwundeten. Die Feindseligkeiten beschränkten sich auf Artilleriefeuer, das meist dem Werk Sebastiano und den Anmarschwegen galt, im übrigen beschäftigten sich die Italiener fleißig mit dem Stellungsbau, wie häufige Detonationen von Sprengungen verrieten. So nützten sie die lange Frist, die ihnen die Verzögerung im Angriffsbeginn bescherte, weidlich aus; der allmähliche Zufluß von Verstärkungen brachte ihre Infanterie im bedrohten Raume auf rund 125 Bataillone.

Der Angriff traf somit auf weit schwierigere Verhältnisse, als man bei der ursprünglich geplanten Überraschung vorausgesetzt hatte. Immerhin gewährte aber der lange Aufenthalt der Bataillone, die zur Führung des Angriffes in erster Linie berufen waren, den Vorteil, daß man sich auf die schwierige Aufgabe gründlich vorbereiten konnte. Scharfe Beobachtung, vorsichtige Erkundungsgänge verschafften allgemach eine bessere Kenntnis des Verlaufes und der Art der feindlichen Stellung, Fliegeraufnahmen ergänzten das Bild und gaben Anhaltspunkte über die Befestigungen zweiter und dritter Linie.

Die oberste Führung war entschlossen, die 11. Armee zwischen Etsch und Valsugana mit gut zusammengehaltener Hauptkraft über die Hochflächen von Folgaria und Lavarone gegen Triene und Bassano vorstoßen zu lassen. Die 3. Armee sollte einstweilen als Reserve folgen. Als die Möglichkeit einer Überraschung schwand, wurde auf einen gleichzeitigen Angriffsbeginn des XX. Korps auf der Hochfläche von Folgaria und des III. auf jener von Lavarone verzichtet; letzteres sollte vorerst in Ausnützung seiner bis in die Gegend der Werke Gschwendt und Lufers vorspringenden Stellung den geplanten Durchbruch des XX. Korps gegen Arsiero mit Artilleriefeuer unterstützen.

Die Bezeichnung Hochfläche ist geeignet, das Angriffsgelände als günstigen Manövrierraum erscheinen zu lassen; tatsächlich handelte es sich um ein sehr schwieriges Gebirgsgelände mit steil aufsteigenden Erhebungen, tiefen Schluchten, vielfach stark verkarstet und zum großen Teile mit Wald bedeckt. Der Mangel an guten Kommunikationen erschwerte die Bewegung der Artillerie und den Nachschub ungemein.

Das XX. Korpskommando hatte seine genaue Angriffsdisposition bereits ausgearbeitet, es blieb nur die Bekanntgabe des Tages übrig, der vorläufig für die Bereitstellung mit dem  $n$ -ten, für den Angriff mit  $n + 1$ . bezeichnet wurde. Hiernach hatten nach entsprechender Artillerievorbereitung die 3. Division im Raume Astico-Tal—Monte Coston, die 8. rechts davon bis zum Terragnolo-Tale anzugreifen. Rechts anschließend ging das VIII. Korps gegen den Pasubio vor. Den Rainern fiel die schwere Aufgabe zu, die Italiener aus der Stellung im Abschnitt Baito pra di Bertoldi—Soglio d'Aspio hinauszuerwerfen, beiderseits des schmalen, schlechten, mit großen Steilen behafteten Karrenweges, der die wichtigste Längsverbindung über die Hochfläche darstellte, an dem also naturgemäß die feindlichen Reserven zu vermuten waren. Als Ziel des ersten Angriffstages war die Osteria Fiorentini angegeben, die Linie der Steilabfälle gegen das Val Lanze und Valle della Civella. Rechts hatten die 14er gegen den Monte Coston vorzugehen, links ein Bataillon 50er beiderseits des Astico.

In ungeduldiger Erwartung verging die erste Woche des Mai. Am 8. führte Mjr. Schad, an Stelle des zur vorübergehenden Führung der 18. Brigade am 1. Mai abkommandierten